

KINDERTAGESSTÄTTE

der Evangelischen Michaelisgemeinde Sprendlingen



Verhaltenskodex

Ich bin als Mitarbeiter/in dazu verpflichtet die Rechte der Kinder zu stärken. Sie vor Verletzungen ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit zu schützen.

Die mir anvertrauten Jungen und Mädchen haben ein Recht darauf sich in der Einrichtung sicher zu fühlen und bestmöglichen Schutz zu genießen. Ich bin dazu angehalten, keine Übergriffe an Kindern und Jugendlichen vorzunehmen, bzw. sie zuzulassen oder zu dulden.

Übergriffe (Grenzverletzungen) beinhalten:

- **Physische Gewalt körperliche Gewalt, (alle Formen von Misshandlungen), schütteln, schlagen, boxen, an den Haaren ziehen¹**
- **Psychische Gewalt verbale Gewalt, (emotionale Schädigung), ignorieren, kontrollieren, falsche Aussagen treffen, bedrohen²**
- **Sexualisierte Gewalt, sexuelle Ausnutzung (aufdrängen von sexuellen Handlungen, ein Akt von Aggression und Machtmissbrauch (Machtmissbrauch=Möglichkeit über Personen oder Dinge zu bestimmen oder sie zu beeinflussen³)**

Ich bin dazu verpflichtet, sobald ich wahrnehme oder Kenntnis darüber erlange, dass ein Fehlverhalten von Seiten eines Mitarbeiters, einer Mitarbeiterin im Umgang mit den Kindern und den Jugendlichen vorliegt, meinem Vorgesetzten, meiner Vorgesetzten dies mitzuteilen.

Die Mitarbeitenden haben als gemeinsames „Codewort - Frau Müller“ festgelegt, dies kann im Kita-Alltag eingesetzt werden, falls es zu einer Überforderung von seitens der Fachkraft kommt. Dies gilt in Situationen im Umgang mit Kindern und Mitarbeitenden. Ich fühle mich selbst überfordert und möchte Hilfe. Dann kann ich sagen: „*Ich möchte Frau Müller anrufen!*“ Eine Fachkraft ist überfordert, merkt dies selbst aber nicht und eine andere Fachkraft möchte Hilfe anbieten. Dann sagt die „andere“ Fachkraft: „*Frau Müller ist für dich am Telefon!*“

Die Möglichkeiten, um den Schutz der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, sind im Schutzkonzept verankert. Dieses wird mir von Seiten des Trägers ausgehändigt.

In der Evangelischen Kindertagesstätte arbeite ich nach den fachlichen Standards und richte mein pädagogisches Handeln danach aus. Meine Handlungen sind für jeden nachvollziehbar und transparent. Mein pädagogisches Handeln entspricht den konzeptionellen Vorgaben der Kindertagesstätte und ihren Abläufen. Die Bedürfnisse, die Meinungsbildung, das Wohlergehen und die Rechte der Jungen und Mädchen werden berücksichtigt und die Arbeitsweise danach ausgerichtet. Mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit (vgl. Konzeption: „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern“).

¹Vgl. <https://books.google.de>, physische Gewalt=Definition

² Vgl. <https://books.google.de>, psychische Gewalt=Definition

³ Vgl. <https://de.thefreedictionary.com>

KINDERTAGESSTÄTTE

der Evangelischen Michaelisgemeinde Sprendlingen



Jedes Kind ist ein Individuum und als solches mit all seinen Stärken, Schwächen und Besonderheiten von mir anzunehmen. Kinder erfahren von mir Wertschätzung, Respekt, Vertrauen, Verlässlichkeit und die Akzeptanz ihrer Selbstbestimmung. Dabei muss ich in meinem pädagogischen Handeln darauf achten, Grenzen einzuhalten, die Nähe und Distanz, Macht und Abhängigkeit zum Kind, professionell zu gestalten. Die gilt auch bei der Nutzung von Internet, Bildern und Medien.

Für mich, als pädagogische Fachkraft, Bezugsperson, ist es kaum möglich ohne körperliche Berührungen und Körperkontakt zu den Kindern auszukommen. Ich habe Achtung vor der persönlichen Intimsphäre eines jeden Kindes. Körperliche Kontakte sind während meiner pädagogischen Arbeit fortwährend vorhanden, ich habe dabei das Einhalten meiner eigenen Grenzen zu beachten. Jedes Kind hat das Recht „Nein“ zu sagen, ich bin dazu angehalten damit achtsam umzugehen und dies zu respektieren.

Mein Umgangston und meine Kommunikation sind höflich und respektvoll. Ich wähle meine Worte mit Bedacht. Ich spreche nicht herabwürdigend, abwertend oder ausgrenzend mit meinem Gegenüber. Ich achte dabei auch auf meine Mimik und Gestik (nonverbale Kommunikation). Ein Kind wird nicht mit Kose- oder Spitznamen angesprochen, dies respektiere ich.

Jedes Kind wird intensiv beobachtet, um herauszufinden, was es bewegt und welche Interessen und Bedürfnisse es hat. Ich zeige dem Kind, deine Gedanken sind mir wichtig, du bist mir wichtig, indem ich zuhöre und hierbei erkenne mit welchen Themen, Fragen es sich beschäftigt. Meine pädagogische Arbeit beinhaltet, dem Kind Möglichkeiten zu erschließen, Worte zu finden, über Gefühle, Erlebnisse, seine körperlichen Empfindungen zu sprechen. Durch eine dem Kind zugewandte und freundliche Art, kann ich erreichen, dass ein Kind sich ernst genommen fühlt und es ermutigen, seine Freude, Trauer, Unsicherheit oder Angst zuzugeben und mitzuteilen, ohne dass es sich dieser Gefühle schämen muss.

Sobald ich Kenntnis von Sachverhalten bekomme, die Grenzen verletzen oder Gefährdungen offenbaren, bin ich verpflichtet nach den Regeln und Abläufen des Schutzkonzeptes der Kindertagesstätte zu handeln.

Meine pädagogische Arbeit beinhaltet, den Kindern bei der Förderung von positiven Körpererfahrungen und Körpergefühlen zur Seite zu stehen. Ich achte ihre persönliche Schamgrenze und ihre Intimsphäre. Jedes Kind hat ein Recht auf seinen eigenen Körper. Kinder haben eine natürliche Neugier, um ihren Körper zu erforschen, dazu gehört auch, Erfahrungen mit anderen Kindern zu sammeln. Im Gespräch mit Kindern werden gemeinschaftlich klare Regeln und Grenzen festgelegt. Ich achte darauf, dass diese eingehalten werden. Nichts geschieht gegen den Willen der Kinder. Ich beobachte und greife ein, wenn es zu grenzverletzendem Verhalten bzw. Sexualerkunden unter den Kindern kommt.

Der Austausch und die Informationsweitergabe mit dem Team und meiner Leitung sind mir wichtig. Ich unterstütze meine Kollegen/innen bei belastenden Situationen und teile meine Beobachtungen und mein pädagogisches Fachwissen mit ihnen. Mein Umgang mit dem Team ist wertschätzend und respektvoll geprägt. Meinungsverschiedenheiten löse ich konstruktiv und angemessen. Ich bin zur gemeinsamen Reflektion bereit, Anregungen und Kritik von Kollegen/innen und Fachberatungen, werde ich prüfen und in meiner täglichen Arbeit berücksichtigen (vgl. Konzeption: „Zusammenarbeit und Entwicklung im Team“).

KINDERTAGESSTÄTTE

der Evangelischen Michaelisgemeinde Sprendlingen



Sollte ich Methoden und Ziele, Verhaltensweisen im Team, der Leitung, nicht nachvollziehen können, spreche ich dies an. Dies trägt dazu bei einer besseren Arbeit in der Kindertagesstätte zu gewährleisten, denn auch Fehler, die erkannt und angesprochen werden, helfen die Qualität der pädagogischen Arbeit aufzuwerten.

Meine körperliche und seelische Gesundheit ist mir wichtig und ich nehme frühzeitig Hilfe an, wenn ich an meine Grenzen komme.

An Fortbildungen, Weiterbildungen mit Fachberatungen, Supervisionen nehme ich teil, um meine fachlichen Kompetenzen zu erweitern und zu überprüfen. Ich halte mich an die Qualitätsstandards des Trägers, der Kindertagesstätte und setze mich für ihre Weiterentwicklung ein.

Während meiner Dienstzeit trage ich meine privaten mobilen Endgeräte – Handy nicht bei mir. Diese verschließe ich in meinem Schließfach.

4

Name des Mitarbeitenden

Unterschrift des Mitarbeitenden

Ort, Datum

⁴ Vgl. <https://i.pinimg.com/474x/7a/90/bf/7a90bf04a01d9ea8dcf9ac6a7fd22b9a.jpg>